

Quarantäne-Tagebuch

KW16

Tag 14 - Di - 14.04.20

Die Tür lass ich stets verschlossen,
Meine Gedanken schwirr'n umher -
Widerhallend an den Wänden -
Höre mein Blut durch die Adern
Fließen und kann dennoch sehen,
Auch, wenn meine Lider zu sind.
Sonnenlicht kenne ich nur noch
Aus lang vergangenen Zeiten,
Eine bleiche Erinnerung,
Die Tag um Tag Färbung einbüßt,
Von dem, was früher einst normal
Gewesen war. Bin alleine
Mit mir selber - Gefangen in
Einem ausweglosen Käfig.
Was ich einst zu verspür'n vermocht,
Verdorrt mit zunehmender Stund';
Was übrig bleibt ist ein Flämmchen,
Das im Licht des Mondes ertrinkt.

Tag 15 - Mi - 15.04.20

Dass sich die Gesellschaft stetig
Wandelt, ist kein Mysterium.
Die allgemein akzeptierten
Normen und Gepflogenheiten
Passen sich ihrem Umfeld an.
Seien es technischer Fortschritt,
Änderungen im Verständnis
Unserer Welt, Verschiebung der
Interessen, oder eine
Kombination davon - Es ist
Unumgänglich, dass sich die Zeit
Vorantreibt. Um dem Stillstand
Zu entgeh'n wird sich angepasst.
Inwiefern kann dieser Prozess
Jedoch, der sich anderweitig
Organisch, nahezu schleppend,
Ereignet, erzwungen werden?
Jede Veränderung kann nur
Aus inn'rem Antrieb stattfinden.
Ob ein Fremdkörper im Stande
Ist, ein System umzukrempeln
Halte ich nicht für unmöglich.

Tag 16 - Do - 16.04.20

Manche Dinge, die den Alltag
Vereinfachen, hätten seit Jahr'n
Schon etabliert sein könn', doch
Es bedarf eines histor'schen
Ausnahmestands, der Diese
Offenbart. Die Zukunft wird sich
Rasch entwickeln, und was sich als
Sinnhaft zeigt, wird endlich zur Norm.
Bei drastischer Veränderung,
Stellt sich dann aber die Frage,
Nach langfristiger Nutzbarkeit.
Ist etwas nur von Vorteil, wenn
Die Umstände es nicht anders
Zulassen, und die Einschnitte
In der Normalität nicht zu
Gravierend sind? Oder zeigen
Sich unvorhergesehene
Konsequenzen, die negativ
Auf den Alltag wirken? Es muss
Erwägt werden, was für wen von
Nutzen sein kann; Den Graustufen
Muss Beachtung geschenkt werden.

Tag 17 - Fr - 17.04.20

Das Tolle der modernen Welt,
Ist, dass jede Information
Zu jeder Zeit zugänglich ist.
Alles Wissen, das auf der Erd'
Gesammelt wurde, ist findbar,
Wenn man es möchte. Man sollte
Meinen, dass es unmöglich wär,
Informell getäuscht zu werden,
Doch wie es scheint, wird durch dieses
Informationen-Übermaß
Weniger darüber nachgedacht,
Wem man denn Glauben schenken soll.
Wie Wissbegierde endet, wenn
Das eig'ne Weltbild bestätigt
Wurde. Es wird dann nicht mehr die
Richtigkeit überprüft, sondern
Geglaubt, was man zu glauben will.
Noch nie zuvor war'n sich Wahrheit
Und Trugbild je so nah, wie heut.

Tag 18. - Sa - 18.04.20

Beim ersten Anzeichen einer
Besserung wird unverzüglich
Darüber diskutiert, wann denn
Die Sperre aufgehoben wird.
So zeigt sich das Unverständnis
Derer, für die die eigene
Urlaubsreise wichtiger ist,
Als das Wohl der Allgemeinheit.
Es wird sich darüber empört,
Dass man Regeln befolgen muss,
Deren Ausmaß man nicht begreift.
Wie schwer kann es sein, für ein paar
Wochen auf den dekadenten,
Normalisierten erste-Welt
Komfort zu verzichten, um sich
Und and're nicht zu gefährden?
Das Kleinbürgertum sieht seine
Rechte unter Beschuss, und klagt,
Der Staat würde ihr Leben zu
Kontrollieren versuchen; Der
Aufruhr ist groß: "Meine Rechte
Werden mir entzogen!". Kann man
Aus Rücksicht nicht Verzicht leisten?

Tag 19 - So - 19.04.20

Ich seh's ja an mir selbst: wenn ich
Mich an den Schreibtisch setz und mich
Auf Geschehnisse einlasse,
Neige ich schnell dazu, mich zu
Echauffieren. Sei es nun die
Inkompetenz der Politik,
Die falsche Zielsetzung, welche
Die Medien propagieren,
Oder das ung'rechtfertigte
Empören der Bürgerschaften;
Mit Widerwillen antwort' ich schnell,
Dabei ist Apathie Tugend.
Man sollte sich die Frage stell'n,
Ob jede Nichtigkeit es wert
Ist, den Kopf anbrenn' zu lassen.
Sind nicht die Zeiten schwer genug?
Sollten die Überbleibsel des
Positiven nicht schmutzlos sein?
Die trüben Schatten nicht noch mehr
Verdunkelt wird'n, da ansonsten
Die Welt in Finsternis ertrinkt?
Dabei ist es in Wirklichkeit
Bloß die Reflektion des Mondes,
Die bald wieder der Sonne weicht.

Tag 13 - Mo - 13.04.20

Welchen Nutzen hat so ein Tag,
Dessen Bedeutung gestohlen,
Durch Habgier und Völlereien
Ersetzt, und missachtet wurde?
Eine Ausrede, um sich dem
Konsum zu beug'n, und unbedacht
Die Konvention zu exerzier'n,
Die von Firmen erzwungen wird.
Eine Wahnvorstellung, welche
Profitanrechte suggeriert.
Das ehemals Heilige wird
Missbraucht, da die allgemeine
Bürgerschaft bereits fest damit
Vertraut ist, und mit Entzücken
Den Unrat frisst, der serviert wird.
Wie nieder sind die Instinkte
Derer, die sich jedes Mittel
Zu Nutzen machen, um ihren
Drögen Alltag zu vergessen,
Und unter dem Deckmantel der
Gesellschaftlichen Erlaubnis
Ihre Triebe frei ausleben.
Geißelt durch das Kapital,
Und den unstillbaren Hunger
Nach Reichtum, Macht und Kontrolle
Liegt er gekauert auf der Flur,
Bettelt nach noch mehr Ausbeutung,
Und leert brav seine Taschen aus.
Und wozu das Ganze? Für ein
Vorbestimmtes Leben, das den
Bahnen folgt, ohne, dass er auch
Darüber nachzudenken braucht.
Liegt seine Priorität nicht
In Selbstbestimmtheit, und dem Wunsch
Nach eig'nem Willen zu handeln?